Der Zünder

rso revolutionär sozialistische organisation

Revolutionäre Sozialistische Organisation bei Osram / Ledvance

6. Sept 2019

„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.“ – Karl Marx

G7-Treffen: Dinnerparty und dreckige Geschäfte

In Südfrankreich, im schönen Badeort Biarritz, trafen sich vor zehn Tagen die Staatschefs der großen Industrienationen. Um unter sich zu bleiben und in Ruhe ihre Geschäfte zu machen, ließen sie die Stadt in eine Festung verwandeln. Demonstrationen hatten keine Chance.
Bei den jährlichen G7-Gipfeln treffen sich die größten Heuchler und politisch Verantwortlichen für Kriege, soziale Ungleichheit und Umweltzerstörung um genau darüber zu reden.
Im Vorfeld hieß es, die großen Industrienationen seien zerstritten wie lange nicht mehr. Die vielen Küsschen und das Händeschütteln waren aber nicht nur Etikette. Tatsächlich sind die Übereinstimmungen groß. „Wir haben sehr gute Treffen, die Chefs kommen sehr gut miteinander aus“, plauderte Trump, und schleimte schließlich bei Merkel, sie sei „eine brilliante Frau“. Ja, zeig mir deine Freunde, und ich sag dir wer du bist…

Kriegstreiber und Profiteure der sozialen Ungleichheit…

Da sitzen also die Chefs der reichsten Länder der Welt – USA, Deutschland, Frankreich, Japan, Kanada, Italien und Großbritannien – an einem Tisch und plaudern über „soziale Ungleichheit“. Ja, die Ungleichheit ist enorm. Aber in Biarritz trafen sich ausgerechnet die politisch Verantwortlichen. Sie, in deren Ländern Ungleichheit und relative Armut hoch sind, wo man selbst mit einem durchschnittlichen Gehalt Angst vor der Rente hat! In Deutschland konnten die Milliardäre letztes Jahr ihr Vermögen um 20 % steigern und das reichste 1 % verfügt inzwischen über soviel Vermögen, wie die anderen 87 %. In Frankreich erinnert die Bewegung der „Gelben Westen“ seit Monaten an die Probleme der Arbeiterklasse.

Und beim Geplauder zu den Kriegen und Kriegsgefahren saßen Leute zusammen, deren Armeen überall in der Welt ein Pulverfass nach dem anderen zur Explosion bringen. In Irak und Afghanistan sind es die Großmächte, die Kriege ums Öl führ(t)en. Und im Streit mit dem Iran wird regelmäßig mit dem Feuer gespielt, auch wenn die EU versucht zu vermitteln, da sie handfeste Wirtschaftsinteressen mit dem Iran verbinden. Die Sanktionen, die die Bevölkerung im Iran hart trifft, setzen sie trotzdem um. Ausgerechnet die Vertreter der größten Waffenexporteure der Welt reden von Frieden!

…vergießen Krokodilstränen über den Regenwald

Selbst beim Thema Klima nichts als Heuchelei, die wütend macht. Angesichts der erschreckenden Bilder vom brennenden Amazonas sind alle G7-Staatshäupter mehr oder weniger gezwungen, was zur Umweltzerstörung zu sagen. Also lesen sie dem brasilianischen Präsidenten Bolsonaro die Leviten. Das ist aber billig, dabei sind die G7 selbst die größten Dreckschleudern der Welt. Und wenn es um Wirtschaftsinteressen geht, hört bei Merkel und Co. die Liebe zum Klima ohnehin auf. Die EU, deren Hauptkräfte Deutschland und Frankreich sind, haben gerade mit mehreren südamerikanischen Ländern, darunter auch Brasilien, ein Freihandelsabkommen geschlossen. Ein guter Deal auch für die exportorientierte deutsche Industrie. Dort spielt die Musik. Wenn der Amazonas abgeholzt wird und brennt, weil Bergbau und Agrarindustrie sich viel Kohle versprechen, dann wählen Politiker*innen wie Merkel sehr sorgfältig ihre Worte. Keine Krähe hackt der anderen ein Auge aus.

Beim Welthandel gibt es zwar Ärger. Denn jeder vertritt die Interessen der von ihnen repräsentierten Wirtschaftskreise und die liegen im Clinch miteinander. Ob der Streit um Handelsbeschränkungen und Freihandelsabkommen sich sogar zu handfesten Konflikten auswächst, ist eine offene Frage. Derweil pokern und drohen allerdings alle G7-Mächte… jeder auf seine Weise. Merkel und Macron mit etwas gewählteren Worten, Trump und Johnson polternd. Aber immer geht es um rein kapitalistische Interessen. Da gibt es dann wieder Übereinstimmung.

Die Bande zieht weiter, die Probleme bleiben

Die Bilanz des Gipfels: viel Blabla, 36,4 Millionen rausgeschmissene Euro, jede Menge Polizei und Repressalien gegen Demonstranten… Der Kampf gegen die riesigen sozialen Probleme, die Umweltzerstörung und Kriege stand dort an den weißen Tischchen ohnehin nicht auf der Tagesordnung. Dieser Kampf kann und wird auf der Straße und in den Betrieben von den Bevölkerungen, vor allem den Arbeitenden, gemeinsam und solidarisch gewonnen werden. Und diese Realität wird die Regierungschefs außerhalb ihrer Festungen schnell wieder einholen.

Altersteilzeit... bei vollem Lohn!
Ledvance hat weitere 20 Kollegen gefeuert. Unter denen sind aber einige erleichtert, weil sie eine anständige Altersteilzeit bekommen haben. Befürchtet der Boss, dass die Kolleg*innen – wie schon mal passiert – vor Gericht gewinnen? Heute kann man klar einschätzen, dass der unterschriebene Sozialplan unter dem Möglichen verhandelt wurde.
Die Lehre der Geschichte: zusammenhalten und im richtigen Moment nicht denjenigen zuzuhören, die behaupten, dass der vom Boss vorgeschlagene Kompromiss das Beste sei, was man erreichen könne: so könnte die Betriebsleitung es schwieriger haben, billigen Stellenabbau zu verhandeln!

Ihre „Kulturwerte“... Geld scheffeln!
Unter dem Motto #TheNewOsram hat die Betriebsleitung einen Aufsteller in der Kantine installiert und überall dieselbe lächerliche Werbung gehängt, um werbetechnisch auf unsere „Kulturwerte“ aufmerksam zu machen.
Offenheit? Ja, aber das geht nicht soweit, dass sich das Unternehmen in die Karten schauen lässt. Leidenschaft für Leistung? Um uns nach Jahren die Tür zu weisen?

Nachtschichten müssen besser bezahlt werden!
Das Landesarbeitsgericht in Bremen hat einem Kollegen von Daimler Recht gegeben, der die Höhe seiner tariflichen Nachtschichtzuschläge angezweifelt hatte. Tatsächlich werden seit Jahren die Nächte immer schlechter bezahlt.
Die IG Metall hat die Mitglieder in Berlin eingeladen und ermuntert sie, statt 15% 50% Zuschlag zu fordern. Die Belastungen durch Nachtarbeit trifft alle Kollegen gleich: 50% für alle Kolleg*innen!

Wie die Geier um die Beute...
Wie wird der Kampf zwischen dem österreichischen Halbleiterkonzern und den amerikanischen Hedgefonds ausgehen? Darauf haben wir keinen Einfluss. Die großen Aktionäre (nicht zuletzt Allianz) werden es allein entscheiden, und sicher gegen unsere Interessen: so ist Kapitalismus!
Kein Konzept für die Zukunft, keine Vereinbarung zur Standort und -beschäftigungssicherung kann uns schützen, ohne dass wir die zukünftigen Aktionäre unsere Kampfbereitschaft spüren lassen: wenn neuer Stellenabbau angekündigt werden sollte, werden wir demonstrieren und streiken. Und dafür schon jetzt Kontakte mit Mercedes, Continental, und vor allem dem Siemens-Turbinen- und Schaltwerk herstellen!

AMS schlimmer als Bain Capital?
Mit dem Einkauf von Osram hat AMS im Vorhinein seine Absicht erklärt, jährlich 300 Millionen „durch Synergien“ einzusparen. Das bedeutet nicht nur, uns durch Arbeitsverdichtung besser auszuquetschen, sondern auch Stellenabbau! Auf der Seite vom Finanzhai Bain Capital gibt es aber nix Besseres zu erwarten!
Durch beste Qualität oder höhere Produktivität werden wir keinen dieser Geier erpressen: Qualität und Produktivität haben sie schon lange gemessen (ihre Einschätzung spiegelt sich im Preis der Aktie).
Die einzige Garantie gegen ihre miesen Pläne besteht darin, dass die Betriebsleitung spürt, dass ihre Pläne Unruhe in den Betrieb bringen könnten, dass wir auf den nächsten Angriff mit wilden Versammlungen oder Streiks antworten können. Unser „Deutschlandkonzept“ ist, auf allen Standorten zusammenzuhalten.

Schultasche: ein saftiges Geschäft?
Die fluchtartige Installation einer Werkstatt, um Schulranzen in Spandau zu fertigen, zielte darauf hin, noch vor Schulanfang so viele Stücke wie möglich zu verkaufen: wie viel Moneten hat Osram sich in die Taschen gesteckt?
Außerdem findet gerade eine Initiative „gegen Leiharbeit und gegen den Missbrauch von Werkverträgen durch die Unternehmen“ statt. Einen Festvertrag für die prekären Kollegen, die von Anfang an in der Werkstatt dabei sind, wäre das Mindeste.

28 Stunden pro Woche, dringend!
Wenn es weniger zu tun gibt, weniger arbeiten: eine dicke Arbeitszeitsenkung ist nicht nur die Lösung gegen Stellenabbau, sondern einen Hemmschuh für den Irrsinn der Kapitalisten, die dazu bereit sind, die Umwelt kaputt zu machen um ihre Gewinne zu behalten. Im Gegensatz zu Kurzarbeit sollte diese Arbeitszeitsenkung **bei vollem Lohn** stattfinden. Für die Aktionäre sinkt automatisch die Rentabilität, die Metallindustrie wird es also nicht freiwillig annehmen: keine Verhandlung wird unbefristete Streiks ersetzen!
Am Freitag, dem 20.9 streiken Schüler*innen und Studierende überall auf der Welt. Unter den Zehntausenden Demonstranten wird vor dem Brandenburger Tor um 12:00 die IGMetalljugend demonstrieren: für „Climate Justice“, ohne auf die sich hinschleppenden Tarifverhandlungen zu warten, zeigen wir unsere Forderungen!

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter…

flugblatt_osram@gmx.de http://www.sozialismus.click RSO Deutschland
V.i.S.d.P. Florian Sund, Schmarjestraße 17, 14169 Berlin